

Neue Ausstellung im Atelier im Ellerhook

Harte Schalen, organische Formen

Von Michael Schwakenberg

Mittwoch, 17.04.2019, 18:10 Uhr aktualisiert: 18.04.2019, 18:08 Uhr

Seit der letzten Ausstellung vor gut einem Jahr im 2017 ist es etwas ruhig geworden um Hugo Langner und sein Atelier im Ellerhook. Untätig war der Wahl-Lienener in dieser Zeit jedoch nicht. Am Mittwoch, 1. Mai, lädt er ein zur Ausstellung „Schale in L“.

ft



Foto: Michael Schwakenberg

Was man aus Holz herausholen kann, zeigen eindrucksvoll die Skulpturen von Hugo Langner.

Ein Blick in den Ausstellungsraum im ehemaligen Schweinestall des Anwesens zeigt, dass Holz nach wie vor Langners große Leidenschaft und das Material seiner Wahl ist. Was ihn auszeichnet, ist nicht nur, dass er die Kunst der Bearbeitung und der Oberflächenbehandlung beherrscht, sondern dass er den Blick für das geeignete Rohmaterial hat. Es braucht schon Erfahrung, um zu erahnen, welche Strukturen und Maserungen sich hinter der Rinde befinden,

was sich aus einem Stück rausholen lässt – und was eben nicht. „Dabei nehme ich nur das, was mir so vor die Füße fällt“, erläutert Langner, wie und wo er sich bedient, an passende Stücke Eichen-, Buchen- oder Kastanienholz gelangt.

Schwerpunkt seines Schaffens der vergangenen Monate waren Schalen. Als Gebrauchsgegenstände oder als Dekoration? „Beides“, antwortet Langner, ohne lange überlegen zu müssen.

Keine Frage: Die ausgefallenen Objekte mit organischen Formen und ausgeprägter Maserung sind Hingucker. Doch dabei will es Langner aber nicht belassen: „Was wäre die Menschheit ohne Schalen?“ Zu früheren Zeiten hätten die Menschen ausschließlich aus Schalen ihr Essen zu sich genommen. Klingt banal, heißt aber nicht anderes, als dass sie überlebenswichtige Utensilien waren.

Die Eröffnung der Ausstellung am 1. Mai findet um 13 Uhr statt, Live-Musik mit dem Duo „[Hugo](#) & Mario“ gibt es ab 16 Uhr. Für Speis und Trank ist gesorgt. Abends um 18 Uhr laden Hugo und Hildegard Langner zu einer „theatralischen Lesung“ mit Gertrud Hosenberg aus Warendorf ein, die die haarsträubende und makabre Geschichte „Gelee royal“ von Ronald Dahl zu Gehör bringt.